

Pressemitteilung



vom 23. Mai 2007

Fraktion im Kreistag Neuss

GRÜNE: Kultur im Rhein-Kreis Neuss besser vernetzen

Die Kreistagsfraktion der GRÜNEN befasste sich in einer internen Fachtagung mit der Kulturpolitik im und für den Rhein-Kreis Neuss.

In der ansprechenden Umgebung der Raketenstation erörterten KulturpolitikerInnen aus den Kommunen des Rhein-Kreises vielfältige Fragestellungen, unterstützt durch Oliver Keymis (kulturpolitischer Sprecher der grünen Landtagsfraktion und Vizepräsident des Landtages) und Robert Jordan (langjähriger Fachbereichsleiter „Kultur“ der Stadt Grevenbroich).

Als Ergebnis fasst Erhard Demmer, Fraktionsvorsitzender von Bündnis 90 / DIE GRÜNEN im Kreistag zusammen:

„Es ist wichtig, eigenständige Kulturpolitik in all ihren Facetten zu betreiben, ohne sie zu einem Unterpunkt der Wirtschaftsförderung zu degradieren. Oliver Keymis hat darauf hingewiesen, dass für die „Kultur“ eigentlich eine kommunale Hoheit besteht, auch wenn im Rhein-Kreis Neuss eine eigenständige Kulturarbeit geleistet wird. Deshalb fordern wir eine stärkere Vernetzung von kommunaler und Kreis-Kulturpolitik.“

Es ist wohl nicht richtig, dass Landrat Dieter Patt, der ja bekanntlich selbst ein Künstler ist und somit eine sehr ausgeprägte Neigung zu diesem Bereich hat, die Leuchtturmpolitik in den Vordergrund stellt und Fördermittel akquiriert, in den Kommunen aber die Kulturmittel zusammengestrichen werden, wie es gerade in der Stadt Neuss versucht wird. Hier muss besser, wie im Bereich Tourismus bereits geschehen, vernetzt werden.“

Wichtig sei deshalb, dass eine konzeptionelle Übersicht der Kulturangebote für den und im Rhein-Kreis vorgelegt wird, die „Leuchttürme“ und Schwachstellen offen lege.

Die kulturpolitischen Sprecherin der GRÜNEN, Kreistagsabgeordnete Susanne Schöttgen, legt zudem einen besonderen Schwerpunkt auf das Thema Kultur für und mit Kindern und Jugendlichen.

Schöttgen: „Wir werden diesen Bereich in seiner ganzen Breite weiterentwickeln, die Sinnhaftigkeit einzelner Projekte hinterfragen, aber auch dort finanzielle Ressourcen einfordern, wo es notwendig ist.

Das kann auch bedeuten, dass der Kreis für die kleineren Kommunen, die sich in finanzieller Not befinden, unterstützend tätig wird. Schließlich ist die Ausgleichsfunktion eine seiner wichtigsten.“